



Das Besondere an Uhyst ist das Gewohnte: Eine der Teilnehmerinnen am Kunstprojekt „Über Tage“ zeichnet ihre Welt.

Foto: PR

## Der stille Geist von Uhyst

**Kunst fügt sich in den dörflichen Alltag im Lausitzer Seenland. Die Bewohner wirken mit.**

Von Uwe Salzbrenner

In Uhyst ist der Geist des Ortes dingfest gemacht. Auf einem Blatt Papier. Die Einwohner haben, einer nach dem anderen, jeweils in einem Linienzug das für sie Besondere gemalt. Der Ortsvorsteher beginnt mit dem Umriss des Bärwalder Sees, eines ehemaligen Tagebaus. Irene Kockot vom Blumenhaus ergänzt einen Formschnittbaum, die Rentnerin Hildegard Nagel eine grüne Tanne. Sie ist Tochter und Enkelin eines Försters und hat diesen Sommer einen halben Zentner Preiselbeeren gesammelt, den sie eingekocht zu gegebenem Anlass verschenken kann.

### Sinnbild eines langen Weges

Das Besondere ist für viele das Eigene oder das Gewohnte. Manchmal träumt der Geist über das Gegebene hinaus. Pensionswirtin Heidemarie Oelschlägel malt einen Windsurfer, obwohl auf dem See bloß Motorboote erlaubt sind. Ihre

Sehnsucht gilt den Urlaubern. Johanna Gruner von der Sparkasse zeichnet eine Spirale, Sinnbild eines sehr langen Weges. Sie hat im Heimatverein eine Gruppe gegründet, die sich um das leer stehende Danneberghaus kümmert. Im ehemaligen Adelspädagogium der Brüdergemeinde Herrnhut lernte einst Fürst Pückler-Muskau das Gärtnern schätzen.

Das Danneberghaus war im Vorjahr Gegenstand des Projekts „Über Tage“, das mithilfe der Kuratorin Susanne Altmann behutsam Gegenwartskunst in den Alltag der Dörfer im Lausitzer Seenland einfügen will. Die Polin Joanna Rajkowska schrieb 2008 in schwarzer Frakturschrift an Türen und Fenster die Namen ferner Länder, als warteten dort Flüchtlinge auf eine ungewisse Zukunft. In diesem Jahr ging die Tschechin Katerina Seda mit ihrem Blatt Papier von Haus zu Haus, um aufzeichnen zu lassen, was man getrost als Geist des Ortes bezeichnen könnte.

Seda hat aus ihrer Heimat Erfahrung mit Kunst, die Gemeinschaft stiftet: In Ponetovice ließ sie die Einwohner einen Teil ihres Lebens nach Plan und im Kollektiv vorführen. Und kam damit ins Fernsehen. Diesmal haben 320 Bürger mitgemalt. Die Zeichnung ist vermutlich

das passende Mittel: Uhyst wirkt still, fassbar, aufgeräumt. Heute vormittag erhalten die Teilnehmer im Gemeindeamt eine Kopie der Zeichnung. Man kann sie sich an die Wand oder den Gartenzaun heften.

Antje Schiffers und Thomas Sprenger sind mit ihrer Kunst ebenfalls in Dörfern zu Hause. Sie haben für „Über Tage“ in Heimat- und Jugendverein gefragt, welches Fabrikat oder welche Erscheinung typisch für die Gegend sein könnte. Johanna Gruner erzählt von der früher herrschenden Glasindustrie und dem beim Landfleischer lose verkauften Leinöl. Heinz Bittner vom CVJM skizziert als Vorbild für die Flasche einen Kühlturm. Produkt und Form finden Gefallen, die Behälter für das lichtempfindliche Öl werden in der Nachbarschaft mundgeblasen.

### Park ins All verlängert

Schiffers und Sprenger drehen einen Werbefilm, wie es sich für eine Markteinführung gehört. Am Eingang des Findlingsparks Nochten eröffnen sie am Wochenende ihren Dorfladen. Einen unbemannten Stand, der auch Erzeugnisse aus anderen Dörfern anbietet. Gezahlt wird in eine Kasse des Vertrauens. Roland Fuhrmann braucht ortsan-

sässige Helfer nur zum Eingraben der Stützen seiner Polarsternrohre aus Edelstahl. Sie weisen ohne jede Vergrößerung auf den Himmelspol, den Hauptstern des Kleinen Bären. Bereits in der Dämmerung ist überm Nordufer des Bärwalder Sees der Punkt auszumachen, um den sich von der Erde aus gesehen scheinbar das Universum dreht. Hat der Unkundige den Polarstern einmal gesehen, findet er ihn ohne Mühe wieder.

Fuhrmann stellt seine Geräte extra in die Schneise, die vom Uhyster Schloss zum Kraftwerk Boxberg weist, neben Fahrweg und Badestrand. Früher schufen Vermögende ihre Gärten dem Bild des Kosmos nach, Abbilder des Himmels auf Erden. Ein Bildhauer verlängert jetzt den Park ins Weltall. Pückler hätte die Idee gemocht. Die Welt dreht sich um den See, könnte man meinen. Der Geist von Uhyst wird verschwiegen lächeln. Die Rohre sind ebenfalls Landmale, so wie Kunst der Jahre 2007 und 2008 das Danneberghaus kennzeichnet, den Strand, den Park: Sie sollen am Seeufer bleiben.

■ Eröffnung: Sonnabend, 15. August, 15.30 Uhr am Uhyster Ufer des Bärwalder Sees (Sichtschneise)

● [www.ueber-tage.de](http://www.ueber-tage.de)